

zusammen wachsen in der Familie: im Glauben

- 1. Einleitung: Familie & Erziehung (Me)**
- 2. Wir haben die Verantwortung unsere Kinder gut zu erziehen (We)**
- 3. Gott will, dass wir unsere Kinder geistlich prägen (God)**
- 4. It's your turn: Fördere den Glaubenswachstum deiner Kinder**
- 5. Wir machen den Unterschied (We)**

1. Einleitung: Familie & Erziehung (Me)

Vielen Dank für die Einladung.

Ich freue mich, dass ihr über Wachstum nachdenken wollt. Wachstum ist ein Auftrag für Christen. Petrus schreibt (**Bibel lesen**): Wachst in der Gnade und der Erkenntnis unseres Herrn und Heilands Jesus Christus. (**2Petr 3,18**)

Und darum geht es auch als Familie. In der Erziehung der Kinder. Es ist wichtig, dass unsere Kinder Jesus Christus als den gnädigen Retter erkennen. Als den, der Schuld vergibt. Als den, der sie ihr Leben lang begleitet. Als den der wiederkommt, Gerechtigkeit herstellt, Frieden bringt, das Klima rettet und alles neu macht.

Und wo lernen Kinder das am besten? In der Familie. Durch die Mutter, durch den Vater oder die Großeltern. Erst danach in der Gemeinde. Und genau deswegen finde ich es wirklich super, dass ihr auf dieser Gemeindefreizeit über das Thema nachdenkt: im Glauben als Familie wachsen!

Das Thema Familie betrifft jeden von uns. Wir allen haben dazu eine Meinung. Auch dann, wenn wir vielleicht in einer schlechten Familiensituation aufgewachsen sind. Wir alle haben Einfluss auf unsere Familien. Besonders als Vater oder Mutter, aber auch als Sohn, Tochter, Bruder, Schwester. Und auch die Großeltern können noch Einfluss auf die Familie nehmen.

Ich liebe Familie. Das ist eines unserer neuesten Familienfotos: **pp**. Unser letzter Familienurlaub in England. Familie ist immer spannend. In jeder Phase. Wir als Familie Claesberg sind jetzt in der Teenagerphase und in der Kinder-werden-erwachsen-Phase. Irre. Gerade noch Kleinkinderphase, Schulphase und jetzt haben unsere großen Jungs gerade ihr Ausbildung beendet. Jede Familienepoche ist spannend.

2. Wir haben die Verantwortung unsere Kinder gut zu erziehen (We)

Ihr habt vielleicht gerade euer erstes Kind bekommen. Oder ihr habt eure Familie erweitert mit Kind 2, 3 und 4. Eure Aufgabe ist es nun, euer Familienleben zu gestalten und eure Kinder zu erziehen.

Gerade wenn ein junges Ehepaar ein Kind bekommt, wird eine Ehe noch mal richtig spannend. Bis jetzt musste man sich keine Gedanken über die Erziehung machen. Aber nun ist das plötzlich ein ganz wichtiges Thema. Man kann viele Erziehungsratgeber lesen. Es gibt auch einige Zeitschriften und Internetseiten. Aber vor allen Dingen hat jeder seine eigene Erziehung abgespeichert. Der Plan, wie man

seine eigenen Kinder erzieht, orientiert sich an der eigenen Erziehung. Entweder man will seine Kinder ähnlich erziehen oder eben gerade komplett anders, als wie man selber erzogen wurde. Und darüber hat man sich oft als Ehepaar bei der Hochzeit noch keine Gedanken gemacht.

Das kann das Kind und das Paar ganz schön herausfordern: **pp mit Grafik**

Jetzt muss man nämlich lernen seine Erziehungsstile anzugleichen. Darüber kann man herrlich streiten oder vernünftig drüber reden. Mein Tipp ist: Nimmt euch Zeit vernünftig drüber zu reden. Schließt gute Kompromisse für das Kind. Zerfetzt euch dabei nicht. Die Bibel sagt ja (**Gal 5,15**):

15 Wenn ihr einander wie wilde Tiere kratzt und beißt, dann passt nur auf, dass ihr euch nicht gegenseitig verschlingt!

Gut, das schreibt Paulus an eine Gemeinde. Aber für Ehepaare gilt natürlich das gleiche. Ihr müsst einen Kompromiss in euren Erziehungsstilen finden. Das hilft eurem Kind: **pp mit Grafik**

Das ist eine sehr spannende und sehr ehrenvolle Aufgabe. Gott hat euch Kinder anvertraut, die ihr prägen und leiten dürft (2x).

Wer ist denn von euch alles Mutter oder Vater?

Als Eltern – ich wiederhole das noch öfters heute Morgen, haben wir Verantwortung für unsere Kinder. Wir prägen sie wie keine andere Institution auf dieser Welt. Wir haben den größten Einfluss auf unsere Kinder. Du als Vater. Du als Mutter hast den größten Einfluss auf deine Kinder.

Nicht die Schule, nicht das Fernsehen, nicht die Gemeinde und auch nicht das Smartphone. Wir sind als Eltern die Bestimmer, die Förderer, die Einflussnehmer über unsere Kinder. Wir sind die Leiterinnen und Leiter unserer Kinder. Was für eine Verantwortung!

Und das kann man jetzt schlecht oder gut machen. Ich kann mein Kind den ganzen Tag am Smartphone spielen lassen oder ich stelle Regeln auf. Ich kann auch viel zu harte Regeln aufstellen. Ich kann meine Kinder die Gemeinde und ihre Veranstaltungen lieb machen oder ich lasse es. Wir haben den Einfluss. Meine Familie - meine Regeln - mein Einfluss. Deine Familie - deine Regeln - dein Einfluss. Deine Familie, meine Familie ist eine Keimzelle für diese Gesellschaft, in der wir leben. Was wir unseren Kindern mitgeben und wie wir es ihnen mitgeben wird diese Gesellschaft und unsere Gemeinde prägen. Jemand hat mal Familie so bezeichnet:

→ pp Aussage

Familie ist der soziale Uterus der Gesellschaft, also die soziale Gebärmutter.¹

Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass diese Aussage stimmt. Familie ist die Gebärmutter der Zukunft. Und deswegen ist der Umgang von Eltern mit Kindern so wichtig. Denn wenn du guten Einfluss ausübst, kann was Gutes entstehen. Und wenn du schlechten Einfluss ausübst, entsteht auch eher was Schlechtes. Wir ernten das, was wir sehen.

Für alle die gerne wissen, wo ich gerade meinem Vortrag bin: In der Einleitung habe ich euch meine Familie vorgestellt. Dann habe ich jetzt gerade deutlich gemacht, dass ein Paar über seine Erziehungsstil reflektieren muss. Zum Wohl des Kindes. Denn die Ursprungsfamilie prägt uns für unser Leben. Jetzt werde ich das Gesagte theologisch untermauern:

¹ frei nach Michael Hübner

3. Gott will, dass wir unsere Kinder geistlich prägen (God)

Elternschaft kommt von Gott. Der lebendige, dreieinige Gott, an den wir Christen glauben, ist der Schöpfer von Mann und Frau. Der Erfinder der Ehe. Der Erfinder der Sexualität. Der Erfinder von Verliebtsein, Schwangerschaft, Geburt, dem süßen kleinen Baby, Familie - wie cool ist das denn. Gott selbst vereint sogar mütterliche Seiten und väterliche Seiten in seiner Person. Die Jahreslosung 2016 lautete ja z.B.

(Jes 66,13a): pp → Vers

Ich werde euch trösten, wie eine Mutter tröstet.

Der Trost einer Mutter. Was kann für ein Kind schöner sein. So ist Gott zu seinen Kindern. Jesus lehrt uns im Neuen Testament, wie wir Gott ansprechen sollen: „Vater unser, im Himmel“. Gott erbarmt sich wie ein Vater über die, die seinen Namen ehren **(Ps 103,13)**. Irdische Vaterschaft hat ihr Vorbild in himmlischer Vaterschaft **(Eph 3,14)**.

Paulus schreibt in **Eph 3,14-15: pp → Vers**

Deshalb knie ich vor Gott nieder und bete zu ihm. Er ist der Vater, der alle Wesen in der himmlischen und in der irdischen Welt beim Namen gerufen hat und am Leben erhält.

Dieser Gott, der Elternschaft erfunden hat und selbst mütterliche und väterliche Elemente in sich vereint, der fordert uns als Eltern und Kinder jetzt auf, dass wir uns gegenseitig mit Ehre und Respekt begegnen. Und das ist nicht einmal gemacht. Das ist eine lebenslange Aufgabe. Dazu zwei Kardinalstellen:

Bei der ersten Bibelstelle handelt es sich um das 5. Gebot. Und, liebe Geschwister - wir sind alle Kinder **(2Mo 20,12): pp → Vers**

12 Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren. Dann wirst du lange in dem Land leben, das dir der HERR, dein Gott, gibt.

Das ist mal ein Gebot. Für alle Generationen.² Nicht nur für unartige 6jährige Kinder oder rebellische Teenager. Die Eltern ehren. Was bedeutet das? Man könnte auch sagen: Die Eltern wichtigmachen. Den Eltern Gewicht verleihen. Die Eltern groß machen, sie wertschätzen.³ Oder ihnen Respekt erweisen. Das gilt auch für Erwachsene. Deine Kinder sehen, wie du mit deinen Eltern umgehst. Behandle deine älter werdenden Eltern respektvoll. Das kann manchmal ganz schön herausfordern und wäre ein eigenes Thema.

Eine weitere Stelle aus dem Alten Testament, aus **5Mo 11,18-20**:

Darum prägt euch die Gebote ein, die ich euch heute gebe, und behaltet sie im Gedächtnis! Bindet sie euch zur ständigen Erinnerung an den Arm und auf die Stirn. Prägt sie euren Kindern ein und sagt sie euch immer wieder vor – zu Hause und auf Reisen, wenn ihr euch schlafen legt und wenn ihr erwacht. Schreibt sie auf die Türpfosten eurer Häuser und auf die Tore eurer Städte.

Hier sehen wir, welche Verantwortung wir als Eltern haben. Wir sollen unseren Kindern Gottes gute Gebote beibringen. Immer und immer wieder. Zu Hause und auf Reisen. Das ist hier eine echte Familienaufgabe.

Und eine Stelle aus dem Neuen Testament, aus **Eph 6,4 (Kol 3,21)**:

*Ihr Väter, behandelt eure Kinder nicht so, dass sie widerspenstig werden! **Erzieht sie mit Wort und Tat so, wie es dem Herrn gemäß ist.***

² aus Ev. Erwachsenkatechismus, S. 634f: *Das Gebot richtet sich ursprünglich an Erwachsene, die für ihre alten Eltern sorgen sollen, das heißt nicht in erster Linie an junge Kinder, die noch der väterlichen Gewalt unterstehen.*

³ Im Hebräischen hat das Wort eine grundsätzlichere Bedeutung. Es geht darum, jemanden „schwer zu machen“ - „Gewicht zu verleihen“. Ehren in Bezug auf Menschen, bedeutet so viel wie „jemanden schwer machen“, „jemanden für bedeutsam erklären“.

Als Eltern ist es unsere Aufgabe unsere Kinder im Herrn zu erziehen. Geschwister: Habt ihr dafür einen Plan? Wisst ihr, wie ihr das macht? Habt ihr euch da was überlegt. Das kann man ja planen. Wie man einen Urlaub plant oder einen Hausbau plant, kann man auch die christliche Erziehung planen. Gott will, dass wir unsere Kinder geistlich prägen. Das geht besonders gut, in jungen Jahren.

Später muss man die Kinder freigeben und ihre Entscheidung für oder gegen Gott respektieren. Wir sind ja Freikirchlicher. Wir wollen eine freiwillige Entscheidung für Jesus. Und die gilt es zu respektieren. Hier dürfen wir nicht überdrehen und immer sticheln.

Ein jüdisches Sprichwort lautet: **pp**

Bis dein Kind 12 Jahre alt ist, rede so viel wie möglich mit ihm über Gott. Danach rede so viel wie möglich mit Gott über dein Kind.

Gott fordert uns also einmal auf unsere Eltern zu ehren und einmal auf unsere Kinder zu prägen. Ehre und präge!

4. It's your turn: Fördere den Glaubenswachstum deiner Kinder

Es ist also an dir als Mutter oder Vater, deine Kinder geistlich zu prägen.

Noch ein Exkurs zur Erziehung an dieser Stelle, wo wir gerade so schön beisammen sind. Kennt ihr das Gefühl in der Erziehung zu Versagen? Habt ihr manchmal Angst Fehler zu machen?

Keine Panik! Man sagt: Man darf ruhig mal richtig was falsch machen in der Erziehung, wenn die Grundrichtung stimmt. Da brauchst du keine Angst zu haben.

Und ganz wichtig: Wenn wir als Eltern versagen in der Erziehung – und wer tut das nicht: Wir dürfen immer wieder mit unserem Versagen zu Jesus kommen. Ich hoffe das ist euch klar: Wir brauchen vor allen Dingen in unserer Erziehung Jesus Christus, den großen Vergeber unseres Versagens. Unserer übertriebenen Reaktionen auf das Verhalten der Kinder oder der Eltern. Unseren Streit als Eltern vor den Kindern. Unsere Unbarmherzigkeit gegenüber den Kindern. Die Antwort auf alle unsere familiären Fehler ist Jesus, Jesus und nochmals Jesus. Wie gut, dass wir ihn kennen. Er vergibt. Er liebt uns. So können wir auch in den Familien vergeben. Er richtet uns auf. Er schickt uns wieder neu los in unsere Familien.

Werden wir aber noch konkret. Damit bin ich bei meinem vierten Gedanken: Fördere das Glaubenswachstum deiner Kinder. Hier ein paar konkrete Tipps: **pp**

- Führt Riten ein. Riten sind wichtig. Macht morgens eine Mini-Andacht mit Gebet beim Kakao. Macht einen Tagesabschluss, wenn die Kids zu Bett gehen. So etwas muss im Laufe der Zeit immer wieder angepasst werden. Oder lest vorm Abendessen immer ein Kapitel aus der Bibel. Lasst die Kinder das Gebet zum Essen sprechen.
- Entwickelt von mir aus ein Familienmotto. Hier ist unser erstes, einfaches Motto. Lasst das eure Kids auswendig lernen: „**Als Familie halten wir zusammen, unterstützen und beschützen uns gegenseitig, sagen die Wahrheit, kennen Gott und Jesus und dienen ihm.**“
- Fahrt die Kids zu Gemeindeveranstaltungen.
- Installiert einen regelmäßigen Familienrat. Beginnt in mit Gebet und Andacht. Macht Lobpreis in der Familie. Wir haben z.B. die Claesberg-Familien-Band gegründet.

- Kauft Bibelcomis und legt sie aufs Klo. Lasst die Kinder Bibelfilme gucken.
- Wie auch immer. Ihr werden wissen, was für euch am besten ist, bei euren Kindern, euren Arbeitszeiten, euren Erfahrungen. Geht als Eltern in eine Klausur. Setzt eine Besprechung an. Ein Teammeeting und überlegt, wie ihr es machen wollt.

5. Wir machen den Unterschied (We)

Wir als christliche Eltern haben voll den Einfluss auf unsere Kinder. Wie kein anderer. Wenn wir in unserer Familie Gott für das Essen danken, dann wird Gott gedankt. Wenn wir eine christliche Serie am Familienabend gucken, dann wird die geguckt. Wenn wir eine Familienandacht ansetzen, wird eine Familienandacht gehalten. Wenn wir den Kindern ein christliches App installieren, dann ist es installiert.

Wenn wir von Jesus erzählen, dann hören unsere Kinder was von Jesus, dem Retter, dem guten Hirten, dem Menschenfreund, dem Lebensverbesser. Nur wir können unseren Kindern die Bedeutung des Leibes Christi, des Ortsbodys von Jesus, hier bei euch die Christuskirche Dortmund, geben.

Machen wir es. Warte nicht. Und beten wir für unsere Kinder!

Wenn wir unsere Kinder geistlich prägen, dann verändern wir unsere Gesellschaft auf Jahre hin. Weil eine neue Generation aufwächst, die Jesus liebt hat. Die ihm folgt. Die wiederum ihre Kinder prägt. Die anders in der Gesellschaft lebt, weil sie die Gebote Gottes beachtet. Weil sie uns als Vorbild hatte. Eine Generation die Jesus feiert und auf den Durchbruch des Reiches Gottes wartet. Bis Jesus wiederkommt. Der alles neu macht und wiederherstellt.

Wir sind am Zug. Als Mutter, als Vater. Es ist unsere Entscheidung. Es ist die Entscheidung, die schon bei meinem Opa in Refrath überm Küchentisch hing. Sie hängt auch in meinem Flur zu Hause. Die Entscheidung von Josua. Der hat gesagt

(Jos 24,15c): pp → Vers

Ich aber und mein Haus wollen dem HERRN dienen.

Jawoll. Tschaka. Josua. Voll das Vorbild. Er und seine Frau. Prägen wir unsere Kinder. Leben wir christliche Familie! Weil wir es können!

Amen

→ evtl. Gebet, Ansage Kleingruppenzeit

zusammen wachsen in der Familie: im Glauben

Fragen für die Kleingruppen

1. Wir fangen ja alle nicht bei Null an. Tauscht euch nacheinander kurz aus, wie ihr in eurer Familie gemeinsam euren Glauben lebt. Wer nichts sagen will, darf schieben. Was habt ihr für Riten installiert? Was läuft schon?

2. Wo seht ihr in eurer Familie noch Glaubenswachstumspotential? Wo erlebt ihr Herausforderungen und Schwierigkeiten, wenn es darum geht die Kinder geistlich zu prägen? (wieder reihum)

3. Wenn du den Vortrag reflektierst. Nenne eine Sache, die dir wichtig geworden ist! (wieder reihum)

4. Will jemand noch so einfach was sagen? Dann wäre jetzt eine gute Gelegenheit. Hat jemand ein konkretes Gebetsanliegen? Dann auf den Tisch damit.

Betet gemeinsam.